



Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem neuen Familienmitglied!

Herzlichen Dank, dass Sie sich für einen Hund aus dem Tierschutz entschieden haben und ihm die Chance auf ein neues Leben geben.

Mit der Adoption beginnt für Sie und den Hund ein neuer aufregender Lebensabschnitt. Es ist nun wichtig, dass Sie sich in den nächsten Wochen aufeinander einspielen und gegenseitiges Vertrauen entwickeln.

Mit einem Hund aus dem Tierschutz nehmen Sie auch immer einen Teil seiner Vergangenheit, die vielleicht nicht so schön war, mit auf und es liegt nun in Ihrer Hand, dem Tier zu zeigen, dass ein besseres Leben beginnt!

- Geben Sie Ihrem Hund genügend Zeit für die Eingewöhnung! Besonders am ersten Tag des Einzuges, egal ob aus einer Pflegestelle oder direkt aus der Auffangstation. Lassen Sie den Hund alles in Ruhe erkunden und beschnüffeln
- bei unsicheren oder ängstlichen Hunden empfiehlt es sich, ihm sein neues Zuhause nicht auf einmal zu eröffnen, sondern Schritt für Schritt, um ihn nicht mit zu vielen Reizen zu überfordern
- Auch wenn es schwer fallen mag: Lassen Sie den Hund auf Sie zukommen und rufen Sie ihn nicht ständig, überlassen Sie ihm die Entscheidung, ob er kommen möchte oder nicht. Besonders wichtig ist, dass der Hund nicht bedrängt wird.
- Am besten beobachten Sie ihn einfach nur. Sprechen Sie ruhig und geduldig mit ihm.
- Körperliches Bedrängen (gerne wird der Hund z.B. umarmt) sollte auf jeden Fall vermieden werden!
- Mehrere Schlaf- und Rückzugsorte: der Hund sollte die Möglichkeit haben, sich zurück zu ziehen
- Geben Sie dem Hund Sicherheit durch einen geregelten Tagesablauf

- Ein respektvoller, fairer und konsequenter Umgang ist wichtig. Konsequenz hat in dem Fall nichts mit Gewalt, Druck oder Zwängen zu tun!
- Es kann auch mal passieren, dass der Hund Sie aus irgendeiner Situation heraus anknurrt. Seien Sie nicht entsetzt darüber. Knurren gehört zu den hündischen Kommunikationsmitteln. Es ist ein distanzforderndes Signal, dem aber bestimmt schon einige „Konfliktsignale“, wie Kopf/Blick abwenden, blinzeln, züngeln (über seine Lefze lecken) voraus gegangen sind.
- Generell ist es zu empfehlen, dass Kinder und Hunde nicht alleine miteinander sind. Es kann immer zu unvorhersehbaren Situationen kommen. Kinder können dem Hund versehentlich wehtun und Situationen noch nicht gut einschätzen und überblicken. So sollte Kinder den Hund z.B. nicht beim fressen stören, wenn er schläft, sich auf seinen Platz zurückgezogen hat oder an einem Knochen kaut
- Der Hund sollte mindestens die ersten 6 Wochen nicht abgeleint werden! Die Tiere können sich immer mal erschrecken und dann weglaufen, im schlimmsten Fall laufen sie auf die Straße. Außerdem wissen Sie noch nicht, wie der Hund auf Radfahrer oder Kinderwagen reagiert. Manche Hunde jagen Autos oder Wildtieren hinterher. Wir empfehlen Schleppleinen und raten von Flexileinen ab, da diese, wenn der Hund sich losreißt, laute Geräusche verursachen, vor denen der Hund erfahrungsgemäß dann zusätzlich flüchtet.